



<b>Forum:</b>
B13: Mehrwert Diversity – Gleichbehandlung im Bereich der Grundversorgung
<b>Referenten:</b>
Sabine Handschuck, interkulturelle Personal-, Organisations-, und Qualitätsentwicklerin
Jakob Ruster, LIDIA - interkulturelle Bildung und Beratung, Träger: Verband für interkulturelle Arbeit Bayern e. V., Tel. 089/4190-2728, Fax-2727. www.lidia-bayern.de

## Protokoll

<b>Einstiegsreferat und Übungen</b>	<p><b>Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ kurze Einführung in das Konzept der interkulturellen Öffnung bzw. des Diversity Managements</li> <li>▪ Theoretischer und methodischer Einblick in interkulturelle Trainings: welche Unterstützungsmöglichkeiten bieten diese für die Arbeit in den ARGEn? Welche Erfahrungen wurden im Projekt LIDIA mit diesen Trainings gemacht?</li> <li>▪ Durchführung von 2 praktischen Übungen aus einem interkulturellen Training („Blickkontakt“ und „Armbstand“)</li> <li>▪ Auseinandersetzung mit dem Kulturbegriff anhand der „Kulturpyramide“</li> </ul> <p><b>1. Input zu den beiden Organisationsentwicklungskonzepten „Interkulturelle Öffnung“ und „Diversity Management“</b></p> <p>Was verbirgt sich hinter den Begriffen „Interkulturelle Öffnung“ bzw. Diversity Management“? Welche Ziele werden dabei verfolgt und welche Argumente gibt es, sich als Institution mit diesen(m) Konzept(en) auseinander zu setzen? Welche Rolle spielen interkulturelle Trainings in diesem Zusammenhang?</p> <p><b>2. Input „Blickkontakt“ (Aus: Handschuck/Klawe, 2004)</b></p> <p>Die Workshopleitung erläutert an praktischen Beispielen den unterschiedlichen Umgang mit Blickkontakt in Beratungssituationen.</p> <p><b>Ziele:</b> Die Teilnehmenden können die Bedeutung des Blickkontaktes in unterschiedlichen kulturellen Kommunikationszusammenhängen einschätzen.</p>
-------------------------------------	---

	<p><b>3. Übung „Achtung, Abstand halten“ (Aus: Handschuck/Klawe, 2004)</b></p> <p>Die Teilnehmenden werden gebeten, sich paarweise zusammenzustellen und einen passenden Abstand einzunehmen, um ein kurzes Gespräch zu führen. Anschließend wird dieser Abstand erhöht und verringert.</p> <p>Ziele: Die Teilnehmenden reflektieren, welchen Körperabstand sie als angenehm empfinden. Sie entwickeln Empathie für Gefühle der Bedrängung oder “Verlorenheit“ bei nicht stimmigen Gesprächsdistanzen. Sie werden sich der Bedeutung von unterschiedlichen Gesprächsdistanzen in der interkulturellen Kommunikation bewusst.</p>
--	--